

schuldigung dienen. Doch jetzt wirklich zum Thema zurück!

Im Juli 1878 fing ich bei Mitau meine erste laodice und zwar ein ♂, habe aber späterhin trotz eifriger Suchens, weder dort noch auch in hiesiger Gegend bis 1898 ein Tier genannter Art zu Gesicht bekommen, so dass ich antags wählte, laodice müsse in Kurland zu den grössten Seltenheiten gehören. Im erwähnten Jahre erbeutete ich endlich um dieselbe Zeit zu meiner Freude zwei ♂♂, allerdings herzlich schlechte Exemplare. Ebenso zeigten mir zwei befreundete Sammler, welche etwa 8 Kilometer von hier auf die Suche gegangen waren, mehrere tadellose Stücke, wiederum lauter ♂♂! Wo steckte nur das schöne Geschlecht? Alle diese Funde bewiesen mir jedoch, dass laodice bei uns häufiger sein müsse, als ich anfangs vermutet hatte.

Am 14. (26.) Juli dieses Jahres, als ich meine gewöhnlichen Streifzüge unternahm, bemerkte ich plötzlich auf niedrigen Distelblüten an sonnigen Abhängen der hinter meinem Hause sich hinziehenden Schlucht zahlreiche Falter, die ich zuerst für adippe und niobe hielt, bis der Fang derselben mich eines besseren belehrte. Waren es doch zu meiner angenehmen Ueberraschung laodice; aber wieder nur Männchen. Den 16. (28.) Juli sah ich an genannter Stelle ein eigentümlich, dunkelgefärbtes Tier, das ich leider nicht erwischte. Von stiller Hoffnung getrieben, es schliesslich doch ins Netz zu bekommen, pilgerte ich folgenden Tages abermals hin. Suchend spähte ich umher, und richtig! da sass ja derselbe rätselhafte Schmetterling, sich behaglich in der Sonne schauckelnd. Diesmal wurde ich vom Glück begünstigt, hatte bald das prächtige Exemplar in Händen und endlich, endlich o Freude! das längst ersehnte laodice-Weibchen gefangen! Es erinnerte in der Färbung etwas an valesina. Uebrigens flattert laodice im Gegensatz zu paphia, der in elegantem, blitzschnellen Fluge über Bäume und Sträucher hinwegsaust und oft in unerreichbarer Höhe sieht wiegt, ziemlich langsam und niedrig und setzt sich häufig auf Blumen und an feuchte Wegstellen, weshalb ihr Fang keine Schwierigkeiten bereitet. Da ich bis zum 3. (15.) August weitere drei ♂♂ erbeutete, die etwas heller, als das erstgenannte gefärbt waren, konnte ich Vergleiche zwischen beiden Geschlechtern veranstalten und fand bald bedeutende Unterschiede heraus. Alle in meinem Besitze befindlichen ♂♂ übertreffen die ♂♂ an Spannweite. Erstere messen 3,1—3,5 cm., letztere 2,5—2,7 cm. Die fleckige-

erweiterte Silberlinie in der Mitte auf der Unterseite der Hinterflügel, deren Flecken beim Weibchen grösser sind, setzt sich bei letzter genanntem Geschlechte in deutlichen weissen, getrennten Makeln, zwischen den schwarzen Punkten schlängenförmig sich hindurchwindend, auch bis zum Vorderrande der Vorderflügel unten fort. Diese Makeln erscheinen beim Männchen verblasst. Der sechste (letzte) Fleck vor der Spitze, welcher eine keilförmige Gestalt besitzt, ist durchscheinend und daher oben und unten sichtbar. Dieser helle Keilfleck ist ein Hauptcharakteristikum des Weibchens. Der Hinterflügelteil unten vor der Silberlinie zeigt bei Tieren weiblicher Art eine weit dunklere, mehr veilgraue, als veilrötliche Färbung. Es sind dies vielleicht „alte Kamellen“ die ich zum Besten gebe, da aber meine entomologischen Lehrmeister Berge und Hofmann mich im Stich lassen, konnte ich nicht umhin auf diese Unterschiede hinzuweisen.

Laodice geht übrigens hoch nach Norden hinauf, da nach Kawrigins Verzeichnis der im Petersburger Gouvernement aufgefundenen Schmetterlinge genannte Art auch dort fliegen soll.

Neu-eingelaufene Kataloge.

XI. Preisliste über Coleopteren von *Jürgen Schröder*, Kossau bei Plön in Holstein. Die Abteilung der Europäer ist reich und enthält manch seltene Art. Die Preise sind niedrig. Frassstücke von Käfern und Käfersammlungen bei billiger Berechnung.

Mitteilung.

Da sich immer wieder Elemente finden, von denen eine Zahlung absolut nicht erbältlich ist, ja, die auf an sie gerichtete Briefe nicht einmal Antwort geben, so sehe ich mich veranlasst, deren Namen nach und nach zu veröffentlichen zur Warnung für Andere und beginne mit Nennung von

Franz Switil, in Brauna, Böhmen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn S. L. in M. Habe die fehlende Nummer der letzten beigefügt, sollte ich das Offerirte später brauchen, so werde ich mich melden.

Herrn C. B. in R. Es ist mir sehr angenehm, darüber einen Aufsatz zu erhalten. — Der genannte Name war mir bisher unbekannt, kann Ihnen dahier leider keine weitere Auskunft erteilen.

Herrn F. J. Z. in C. Manuscript mit Dank erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Briefkasten der Redaktion. 125](#)